

Hoffnung auf höhere Förderung für Modellprojekt

Baubeginn für den Schulanbau ist erst im nächsten Jahr

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Uwe Meller

Graben-Neudorf. Der Beschluss, beim Regierungspräsidium einen Antrag auf Fördermittel zu stellen, ist gefasst. Theoretisch könnte mit dem Anbau, der die Adolf-Kußmaul-Grundschule in Graben-Neudorf zur Ganztagschule ertüchtigen soll, begonnen werden, sobald der Antrag eingereicht ist. Dies wird noch in diesem Monat passieren, die Einreichungsfrist endet am 1. April. Aber 2007, das machte Bürgermeister Hans D. Reinwald in der jüngsten Gemeinderatssitzung klar, wird es keinen Baubeginn geben. Im Gemeindehaushalt ist nur eine Planungsrate eingestellt.

Die Gesamtkosten für das Projekt werden sich auf rund 2,38 Millionen Euro belaufen. Davon entfallen 1,9 Millionen auf den Neubau, rund 100 000 Euro auf den Umbau, 100 000 Euro auf die Außenanlagen und 280 000 Euro auf die Nebenkosten. Zuschuss aus dem Förderprogramm für Ganztagschulen gibt es grundsätzlich nur für den Neubau, zwischen 25 und 45 Prozent auf die förderfähige Fläche. Die übliche Förderhöhe liegt bei 33 Prozent. Da die Adolf-Kußmaul-Ganztagschule in der Region Modellcharakter hat, hofft die Gemeinde auf einen höheren Fördersatz. Außerdem sind 200 000 Euro aus dem regulären Schulbauförderprogramm zu erwarten.



DAS BAUKONZEPT für den Anbau an die Grabener Schule.

Für Peter Köhler (CDU) waren die genannten Förderhöhen „total enttäuschend“: „Als man uns motiviert hat, uns bei der Ganztagschule zu engagieren, hat man uns viel mehr Hoffnungen gemacht“, sagte er und regte an, die Landtagsabgeordneten in die Pflicht zu nehmen. Dies, so Bürgermeister Reinwald, sei schon geschehen: „Wir haben sie bereits im Oktober eingeschaltet und stehen in engem Kontakt.“

Angesichts des „enormen Batzens“, den der Anbau kosten werde, fragte Ingeborg Brake-Zinecker (Grüne): „Brauchen wir wirklich diese ganzen Räume?“ Sie trage die vom Gemeinderat zuvor in nichtöffentlicher Sitzung beschlossene Dreizügigkeit der Ganztageschule mit, sehe jedoch die Gefahr, dass bei rückläufigen Schülerzahlen Räume leer stünden.

Diese Gefahr sah Bürgermeister Reinwald nicht, zumal in überschaubarer Zeit ein oder zwei weitere Baugebiete realisiert werden sollen. „Die Schule hat ihr Raumkonzept in langen Beratungen erarbeitet“, meinte Wolfgang Bauer (SPD). „Wir sollten das so stehen lassen.“ Auch Uwe Metzger (FDP/FWV) war dafür, das Konzept der Schule zu akzeptieren. Möglicherweise könnten bei der Bauausführung Kosten reduziert werden.

Das vom beauftragten Architekturbüro erarbeitete Baukonzept, das den Antrag ans Regierungspräsidium begleitet, schließt den Neubau südwestlich an den Haupteingang der Schule an, mit der Mensa und zwei weiteren Räumen im Erdgeschoss. Dazu kommen vier Räume im Obergeschoss sowie ein Kellergeschoss in gleicher Größe.

An diesen Vorentwurf ist die Gemeinde nur gebunden, soweit es die förderfähige Fläche angeht (rund 1 000 Quadratmeter), nicht in der Zuordnung der Räume. Rektor Otmar Winzer lagen übrigens vorige Woche bereits 25 verbindliche Anmeldungen für die Ganztagschule vor. Das entspricht einer Klasse, wie angestrebt.



SÜDWESTLICH an den Haupteingang wird sich der Schulanbau (zwei Stockwerke plus Kellergeschoss) mit der Mensa anschließen. Damit wird die Adolf-Kußmaul-Schule für den Ganztags-Schulbetrieb fit gemacht. Die Gesamtkosten werden sich auf rund 2,38 Millionen Euro belaufen.